

Streit um Schulbau

LINDENTHAL Vereine und Parteien kritisieren Pläne

VON HELMUT FRANGENBERG

Die Vorschläge der Verwaltung für zwei neue weiterführende Schulen im Stadtbezirk Lindenthal stoßen vor Ort nicht nur auf Gegenliebe. Über den dringenden Bedarf gebe es keinen Streit, wohl aber über die Standorte, mit denen Schuldezernentin Agnes Klein vergangene Woche an die Öffentlichkeit gegangen ist. Bezirkspolitiker von CDU und Grünen haben in einer Pressekonferenz mit Vertretern der Bürgervereine aus Müngersdorf, Weiden und Junkersdorf Kritik geübt. Einer der Kritikpunkte: Die Stadt hat vorgeschlagen, eine Schule in einem Landschaftsschutzgebiet zu bauen. Der Plan sei nicht nachvollziehbar, weil es andere Flächen und Alternativen gibt, heißt es vor Ort.

Die Diskussion ist spannend, weil es nicht nur um den Konflikt zwischen den Planern im Rathaus und den Vertretern des Bezirks geht. Sie steht auch für den Streit, der in Köln mittlerweile um jedes freie Fleckchen Baugrund geführt wird: So konkurriert der Wunsch, möglichst viel Grün zu erhalten, mit den Anforderungen an Wohnungsbau- und Schulpolitik. Außerdem sollen Gewerbeflächen erhalten bleiben.

Die Bezirksvertretung Lindenthal fördert einen Schulneubau an der Ludwig-Jahn-Straße in Jun-

kersdorf. Dem Vernehmen nach war das Areal auch ein Favorit der Verwaltung, die sich aber in der internen Diskussion nicht durchsetzen konnte. Die Lindenthaler wollen das nicht hinnehmen. Ärgerlich sei auch, dass die Verwaltung Widdersdorf wegen seiner Randalage als Standort ausgeklammert habe. Dort werde nicht nur dringend eine Schule benötigt, so die örtlichen Interessenvertreter. Man müsse das Projekt mit der geplanten Anbindung des rasant gewachsenen Stadtteils an das Straßennetz verknüpfen.

„Mindestens eine Gesamtschule“

Weitgehende Einigkeit besteht bei der Frage, für welche Schulform gebaut werden soll. CDU, Grüne und Linke – eine Kombination, wie sie zurzeit nur in Lindenthal möglich ist – haben einen Antrag für die nächste Bezirksvertretungssitzung angekündigt, in dem sie fordern, dass „mindestens eine Gesamtschule“ gebaut werden soll. Man hoffe, dass sich SPD und FDP anschließen werden, so der stellvertretende Bezirksbürgermeister Roland Schüler (Grüne). In dem Antrag will man auch fordern, Räume der auslaufenden Martin-Luther-King-Hauptschule in Weiden für die neue Gesamtschule zu nutzen. So könne vor Fertigstellung eines Neubaus der Betrieb beginnen.



Das Ensemble Auser Musici

12. OKTOBER Musik

„Köln trifft Pisa“ heißt ein Programm im „Ehrenfelder Salon“. Hier begegnen sich Musiker zweier Zentren der Alten Musik: Tesori Musicali Toscani in Pisa und das „Zentrum für Alte Musik Köln“ (Zamus). Dem Ensemble Stilart gehören renommierte Kölner Musiker an wie der Geiger Florian Deuter. Sein Gegenspieler im „Duetto III für 2 Violinen“ von Pietro Nardini ist der italienische Geiger Mauro Lopes Ferreira von Auser Musici. An der Flöte treffen Darja Großheide, Leiterin und Gründerin von Stilart, und Carlo Ippata, Leiter des Ensembles Auser Musici, aufeinander.

17 Uhr, Zamus, Heliosstr. 15 (Ehrenfeld).
Eintritt: 10/5 Euro.

Gesammelt von
Emmanuel van Stein
kulturspiegel@ksta.de